



Medizinische Hochschule  
Hannover

# Vor/Geschichte und Etablierung des Kompetenzzentrums für geschlechtersensible Medizin an der MHH

Tour de LAGEN  
Hannover 21. November 2017

Dr. Bärbel Miemietz

# Motivation und Einstieg 2004



Frauengesundheitsbericht 2001

Feministische Linguistik

# Rechtliche Grundlagen

Die **Hochschulen** fördern bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben die tatsächliche Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern und wirken auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin (Gleichstellungsauftrag). Sie **tragen zur Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung bei.** (NHG § 3, auch aktuelle Fassung)

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt auf die Erfüllung des Gleichstellungsauftrags nach § 3 Abs. 3 hin. (NHG § 42)

# Mit-/Organisation von Einzelvorträgen 2004-2005

MEDIZINISCHE HOCHSCHULE HANNOVER

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte



Einladung an alle Wissenschaftlerinnen und  
Wissenschaftler, Studierenden und Beschäftigten

**Words that Speak:**  
Gender, Meaning and Women's  
Chronic Pelvic Pain

Vortrag von

Associate Professor  
Dr. Victoria Grace  
University of Canterbury,  
New Zealand

Maria Goeppert Mayer Gastprofessorin  
für internationale Frauen- und Genderforschung  
am Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und  
Genderforschung der Universität Oldenburg

Zeit: 18 Uhr c.t.  
Dienstag, 22. Juni 2004

Ort: Hörsaal G

Informationen: Tel. 532 6501/6502, E-Mail: Gleichstellung@mh-hannover.de

GESUNDHEIT, MEDIZIN UND GESCHLECHT

## Prof'in Dr. Mechthild Neises "Lebensstile von Frauen"

Elective "Gender, kulturelle Identität, Gesundheits- und  
Krankheitsverhalten"

am Donnerstag, den 23.6.05 um 16.00 Uhr im Seminarraum  
3242 im TPFZ

## Prof'in Dr. B. Neumann, Halifax, Kanada Maria-Goeppert-Mayer-Gastprofessorin



## Gesundheitspolitik und Versorgung - Gender im Blickpunkt"

Vortragsreihe zum Ergänzungsstudiengang Bevölkerungsmedizin  
und Gesundheitswesen

am Mittwoch, den 29.6.05 um 18.00 Uhr im Hörsaal C

# Umfrage zu Medizin und Geschlecht in der Lehre 2006



Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

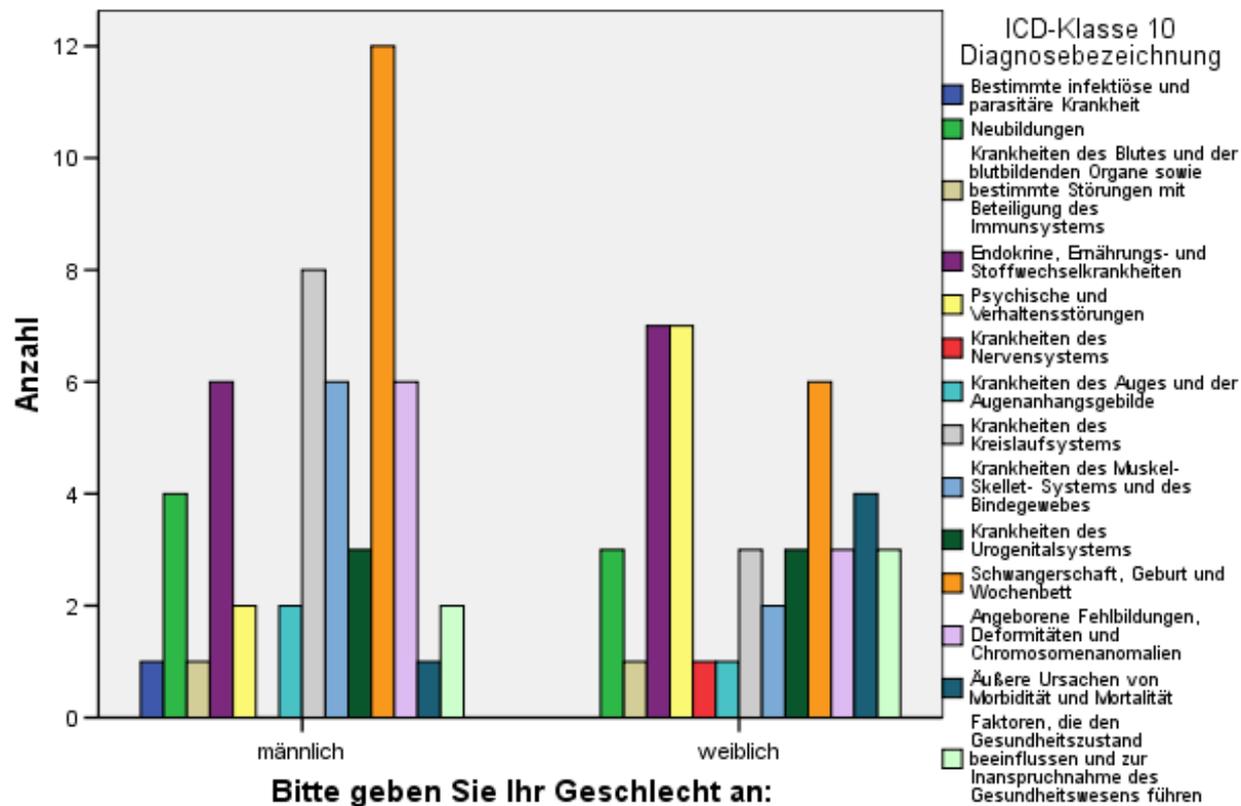
Vorlage: Fragebogen aus der Charité

- 1833 Personen angeschrieben
- 424 Personen (24%) antworten
- 67% der Befragten nennen
- insgesamt 300 geschlechtsspezifische Themenkomplexe und Lernziele, die in die medizinische Lehre einbezogen werden sollten
- Die Themenkomplexe wurden nach ICD-10 geordnet und
- nach Fächern der ärztlichen Approbationsordnung (AO) 2003 zusammengefasst

# Umfrage Medizin und Geschlecht 2006



Welche geschlechtsspezifischen Themenkomplexe sind Ihrer Meinung nach in Ihrem Lehrgebiet relevant? 1. Nennung



# Umfrage Medizin und Geschlecht 2006

## Ergebnisse

- Interesse für geschlechterspezifische Forschung bei der Zielgruppe Professor/inn/en und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen vorhanden: Rücklaufquote 24% im Bereich anderer Umfragen an der MHH, z.B. zur Patientenzufriedenheit
- größeres Interesse bei Frauen als bei Männern: mehr Frauen in der Stichprobe (46,9%) als in der Grundgesamtheit (39,0%)
- als bedeutsame Themenkomplexe hinsichtlich der Geschlechterdifferenz identifiziert
  - Psychische und Verhaltensstörungen
  - Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
  - Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
  - Krankheiten des Kreislaufsystems
  - Krankheiten des Urogenitalsystems



Beschluss Nr. C1/2007

**Beschlussgegenstand**

Berücksichtigung der Geschlechterperspektive bei der Bewilligung von Drittmitteln für medizinische Forschungsprojekte durch die DFG

**Beschluss**

Die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten fordert die Deutsche Forschungsgemeinschaft auf, für Forschungsvorhaben im Fach Medizin die adäquate Berücksichtigung der Geschlechterperspektive als durchgehendes Qualitätskriterium einzufordern. Bei Forschungsvorhaben, in denen die Geschlechterperspektive im Antrag nicht berücksichtigt wird, soll von den Antragstellern / Antragstellerinnen die Irrelevanz des biologischen (*sex*) und sozialen Geschlechts (*gender*) für die gewählte Fragestellung nachgewiesen werden.

**Begründung**

Medizinische Forschung ist Forschung, die am Menschen orientiert ist und teilweise direkt am Menschen durchgeführt wird. Die Ergebnisse der Forschung haben mittelbar oder unmittelbar Auswirkungen auf die Krankenversorgung. Die bisherige Forschung berücksichtigt nicht in ausreichendem Maße, dass Frauen und Männer in somatischer ebenso wie in psychosozialer Hinsicht voneinander verschieden sind. Untersuchungen in wissenschaftlich innovativen Ländern (USA, Kanada, Niederlande, Skandinavien) und auch in Deutschland haben die Unterschiede zwischen den Geschlechtern beispielsweise in den Bereichen Kardiologie, Pharmakologie und Psychotherapie zweifelsfrei nachgewiesen.

Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass wissenschaftliche Forschungsvorhaben durch Geldflüsse in hohem Maße auch in Richtung einer geschlechtergerechten und geschlechtersensiblen Forschung gelenkt werden können. In den USA richtete beispielsweise das NIH 1990 das Office of Research on Women's Health (ORWH) ein, das 1993 durch einen Kongressbeschluss zu einer ständigen Einrichtung wurde. Die Food and Drug Administration (FDA) folgte dieser Politik, schuf 1993 die Voraussetzungen für die Einbeziehung von Frauen in Medikamentenstudien und gründete 1994 das Office of Women's Health, um die Schiefelage bei der Untersuchung von Medikamentenwirkungen bei Frauen und Männern zu korrigieren. Diese politischen Entwicklungen waren mit einer nachhaltigen Forschungsförderung verbunden und hatten einen starken Einfluss auf die Erforschung der Frauengesundheit und auf die Etablierung einer geschlechterspezifischen Medizin in den USA. In den Niederlanden führte ein 1998 gestartetes, mit öffentlichen Mitteln gefördertes landesweites Projekt zur Implementierung geschlechterspezifischer Inhalte und Lernziele in die Curricula aller niederländischen medizinischen Fakultäten.

Die medizinische Forschung in Deutschland benötigt einen starken Impuls durch die DFG, um im Bereich der geschlechterspezifischen Medizin den Anschluss an die Spitzenforschung zu schaffen. Dies ist auch im Interesse einer qualitativen Weiterentwicklung der medizinischen Lehre und einer zeitgemäßen Krankenversorgung dringend geboten.

# Antrag/bukof 2007



Antrag der BuKoF  
Kommission Klinika  
über die Vollversammlung  
der BuKoF an die DFG,  
Geschlecht als  
durchgängiges  
Qualitätskriterium in  
medizinischer Forschung  
einzufordern, initiiert bei  
der Kommission Klinika  
Tagung 2007

# Symposien 2007 und 2009

Symposium: Gesundheit im Kontext struktureller und militärischer Gewalt - allgemeine und geschlechterspezifische Aspekte

16. Juni 2007

Stabsstelle für interdisziplinäre Notfall- und Katastrophenmedizin und Gleichstellungsbeauftragte der MHH in Kooperation mit: IPPNW – Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs, Ärzte in sozialer Verantwortung

Symposium: Gesundheit und Sicherheit – Rückblick und Ausblick nach acht Jahren zivil-militärischer Gewalt in Afghanistan

12. September 2009

Stabsstelle für interdisziplinäre Notfall- und Katastrophenmedizin und Gleichstellungsbeauftragte der MHH



Miemietz, 21.11.2017

# Implementierungsprojekt ab 2008

Teilprojekt 1 von „Implementierung geschlechterspezifischer Inhalte in das Curriculum des Modellstudiengangs Hannibal an der MHH“:

**Entwicklung eines geschlechterspezifischen Curriculums**

Projektleitung: **Prof. Dr. Hermann Haller** (Studiendekan)

Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur



## Modul konservative Medizin

1. Woche

	Montag 18.02.2008	Dienstag 19.02.2008	Mittwoch 20.02.2008	Donnerstag 21.02.2008	Freitag 22.02.2008
8 – 9 HS G	Pneumologie Asthma bronchiale	Pneumologie Ideopathische Fibrose Pneumokoniosen exog. Allerg. Alveolitis	<b>Pleuraerkrankungen</b> Pneu. Erguß, Pleuritis, Mesotheliom	Pneumologie Lungenabszß/TBC	Kardiologie Venöse Gefäßerkrankungen
9 – 10 HS G	Pneumologie Interstitielle Lungenerkrankungen Sarkoidose	Pneumologie pulmonale Hypertonie	Pneumologie BGA/ Säure-Basenhaushalt	<b>Spezielle Diagnostik in der Pneumologie</b> Lufu, Vent-Perf, Body., Rechtsherzkatheter u.a.	Arterielle Gefäßerkrankungen
10 – 12	Patientenuntersuchung und – anamnese am Krankenbett				
12 – 13 HS H	Pneumologie Bronchial-Ca	Pneumologie Mukoviszidose	Radiologie CT + Rö-Thorax	Gender Pneumologie z.B. PAH Frauen/Männer	Gender Kardiologie z.B. KHK, Rhythmusstörungen
13 – 14	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
14 – 16	Vorstellung und Diskussion des Patienten in der Gruppe				
16 - 17					EKG/ Belastungs EKG

# Implementierungsprojekt 2008-2013

Teilprojekt 2 von „Implementierung ...“: Workshopreihe

Projektleitung: Dr. Bärbel Miemietz (Gleichstellungsbeauftragte)

Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur



- Zielgruppe: Lehrverantwortliche und Studierende; Ärzte/Ärztinnen; Öffentlichkeit
- drei bis sechs Vorträge je Workshop
- veröffentlichte Studien und work in progress
- Referent/inn/en aus der MHH und von anderen deutschen Universitäten
- Nachwuchswissenschaftler/innen und ausgewiesene Expert/inn/en
- von der ÄKN mit Fortbildungspunkten zertifiziert

**MHH** Medizinische Hochschule Hannover

Ein Kooperationsprojekt des Studiendekans und der Gleichstellungsbeauftragten der MHH

Im Rahmen des Projektes  
**Implementierung geschlechterspezifischer Inhalte in das Curriculum des Reformstudienganges Hannibal an der MHH**  
findet am **13. Februar 2009** von 16.00 bis 20.00 Uhr im Hörsaal H der MHH der 5. Workshop unter dem Titel  
**„Geschlechterspezifisches aus der Kardiologie“** statt.

**16.00-16.15 Uhr** Dr. Bärbel Miemietz, Gleichstellungsbeauftragte, Dr. Sabine Senf, Vizepräsidenten an der MHH  
**Eröffnung und Informationen zur Workshopreihe**

**16.15-16.45 Uhr** Prof. Dr. Veer Regjo Zagroski, Institut für Gesundheitsforschung in der Medizin (IGM), Center for Cardiovascular Research (CCV), Charité-Universitätsmedizin, Berlin  
**Sex- und Genderaspekte bei koronaren Herzkrankungen und Revascularization**

**16.45-17.00 Uhr** Diskussion zum Vortrag

**17.00-17.30 Uhr** Prof. Dr. Usula Müller-Werdan, Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
**Geschlechterspezifische Aspekte in der Intensivmedizin**

**17.30-17.45 Uhr** Diskussion zum Vortrag

**17.45-18.15 Uhr** Pause

**18.15-18.45 Uhr** Dr. Michael Wendt, Oberklinik für Innere Medizin, Klinik für Endokrinologie und Angiologie der MHH  
**Geschlechterspezifische Aspekte kardiovaskulärer Erkrankungen jenseits von Arterienblutdruck und Herzinsuffizienz: Vitale und Rhythmusstörungen**

**18.45-19.00 Uhr** Diskussion zum Vortrag

**19.00-19.30 Uhr** Prof. Dr. Uwe Holzer-Kraus, PhD, Klinik für Kardiologie und Angiologie der MHH  
**Perkutan Koronarintervention: Neue Perspektiven der kardiovaskulären Pathophysiologie**

**19.30-19.45 Uhr** Diskussion zum Vortrag

**19.45-20.00 Uhr** Diskussion zur Implementierung geschlechterspezifischer Inhalte in die medizinische Lehre

**KONTRAST**  
Dr. Bärbel Miemietz  
Gleichstellungsbeauftragte  
03 0033  
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover  
Tel. 0511 7512 40 10  
E-Mail: Miemietz.Baerbel@mh-hannover.de  
Web: www.mh-hannover.de  
Internet: www.mh-hannover.de/medienundkommunikation

Das Projekt wird im Rahmen des Marie-Gosper-Mayer-Programms aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gefördert.  
Dieser Workshop ist ein der Akademie für ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer Niedersachsen als Fortbildungsgewährleistung mit 4 Fortbildungspunkten zertifiziert.  
Dieser Workshop ist Teil eines Veranstaltungsplans. Der nächste Termin findet am 12. März 2009 zum Thema „Genetik“ statt.

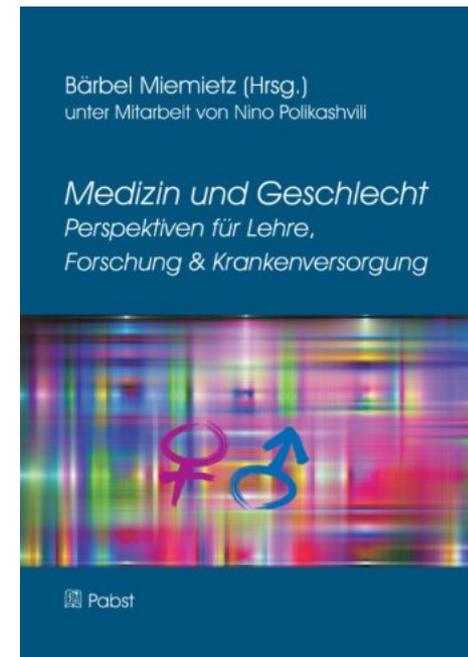
- Nephrologie
- Rechtsmedizin
- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Gastroenterologie und Hepatologie
- Kardiologie
- Humangenetik
- Neurologie
- Hämatologie
- Pharmakologie / Toxikologie
- Jugendmedizin
- Pneumologie
- Arbeitsmedizin
- Rehabilitationsmedizin

# Veröffentlichungen 2007-2013

Miemietz, Bärbel, Verner, Ljiljana, Buruano, Larissa: Integration geschlechterspezifischer Inhalte in das Medizincurriculum – Ein Projekt zur Qualitätssteigerung der Lehre an der Medizinischen Hochschule Hannover. In: *Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien* 25. Jg. (2007) H. 4, S. 98-110.

Miemietz, Bärbel, Ivanov, Christine, Othmer, Regine: „Medizin und Geschlecht: Perspektiven für Lehre, Praxis und Forschung“, Tagung an der Medizinischen Hochschule Hannover, 3./ 4. September 2010. In: *GENDER* Heft 1 (2011), S. 144–149.

*Medizin und Geschlecht. Perspektiven für Lehre, Forschung & Krankenversorgung.* Hrsg. von Bärbel Miemietz unter Mitarbeit von Nino Polikashvili, Lengerich etc. 2013  
ISBN: 978-3-89967-787-4



# Newsletter: Start Juli 2009

- im neuen Corporate Design der MHH
- Informationen, Ankündigungen und Berichte über Veranstaltungen an der MHH
- Ausschreibungen von Preisen und Wettbewerben
- Tagungsübersicht weltweit
- Berichte von Tagungen
- Hinweise auf aktuelle Literatur und Studien
- Verteiler
  - intern aus dem Projekt Medizin und Geschlecht
  - bundesweit und darüber hinaus auf Anfrage

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

## Medizin und Geschlecht

**MHH**  
Medizinische Hochschule  
Hannover

Ausgabe März 2016

Die Gleichstellungsbeauftragte

Dr. Bärbel Miemietz

OE 0013

K 27 (Haus A) 1. Etage

Tel.: 0511 532-6501

Fax: 0511 532-3441

[Gleichstellung@mh-hannover.de](mailto:Gleichstellung@mh-hannover.de)

[www.mh-hannover.de/Gleichstellung.html](http://www.mh-hannover.de/Gleichstellung.html)

weitere Ansprechpartner/innen im  
Gleichstellungsbüro

Iris Wieczorek - Tel.: 6501

Assistenz der Gleichstellungsbeauftragten

Nadine Pasel - Tel.: 6521

Referentin der Gleichstellungsbeauftragten

Claudia Froböse - Tel.: 6502

Koordinatorin Gleichstellung in For-  
schungsverbänden und Forschungsprojekt  
'50 Jahre Spitzenkarrieren von Frauen'

Maria Neumann - Tel.: 6502

Koordinatorin Ina-Pichlmayr-Mentoring

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Newsletter möchten wir uns kurz vor Ostern 2016 bei Ihnen zu-  
rückmelden, über aktuelle Entwicklungen informieren und Veranstaltung-  
hinweise geben. Der hier vorgelegte Newsletter „Medizin und Geschlecht“,  
Ausgabe März 2016, ist online unter [http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht\\_newsletter.html](http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht_newsletter.html) verfügbar.



Mitte 2015 ist das für drei Jahre vom MWK geförderte Projekt  
„Geschlecht – Macht – Wissen in der Nierentransplantation“ unter  
Leitung von Professorin Dr. Dr. Anette Melk an den Start gegangen. Die  
sechs Arbeitsgruppen haben inzwischen ihre Arbeit aufgenommen, die Vor-  
haben konkretisiert und in mehreren Treffen aufeinander abgestimmt. Einen  
Bericht zum Projekt finden Sie im MHH Info (Heft 6/2015). Weitere Informa-  
tionen gibt es unter: <https://www.mh-hannover.de/33028.html>. Für  
Herbst 2017 ist im Rahmen des Projekts eine große internationale Ta-  
gung zu Geschlecht und Transplantationsmedizin an der MHH geplant.



Im November 2015 fand in Berlin der **Gender Summit® Europe 7**  
statt. Informationen über die vielfältigen Vorträge und Diskussionen, die  
sich wie schon in den vergangenen Jahren wieder mit Geschlechterfor-  
schung und mit Geschlechtergleichstellung weltweit befassten, finden Sie  
auf der Internetseite <http://gender-summit.com/>. Hier lässt sich auch Nähe-  
res über die für 2016 und 2017 geplanten Veranstaltungen nachlesen. Be-  
sonders interessant für die Medizin, die sich noch immer schwer tut. Ge-

# Internetseite ab 2009



<a href="#">Startseite Gleichstellung</a>
<a href="#">Who is who</a>
<a href="#">Aktuell</a>
<a href="#">Veranstaltungen</a>
<a href="#">Projekte</a>
<a href="#">Familie in der Hochschule</a>
<a href="#">Ina-Pichlmayr-Mentoring für Nachwuchswissenschaftlerinnen der MHH</a>
<a href="#">Ellen-Schmidt-Programm - Habilitationsförderung für Wissenschaftlerinnen</a>
<a href="#">Familienportal</a>
<a href="#">Gleichstellungsmaßnahmen für DFG-Forschungsverbände</a>
<a href="#">Medizin und Geschlecht</a>
<a href="#">Aktuelles, Veranstaltungen und Ausschreibungen</a>
<a href="#">Aktivitäten zur geschlechtersensiblen Medizin an der MHH</a>
<a href="#">Newsletter "Medizin und Geschlecht"</a>
<a href="#">Terminologie und Wissenswertes aus der MHH</a>
<a href="#">Literatur zum Thema "Medizin und Geschlecht"</a>
<a href="#">Linksammlung zum Thema "Medizin und Geschlecht"</a>
<a href="#">Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin</a>
<a href="#">Kontakt</a>
<a href="#">WEP - Wiedereinstieg nach der Elternzeit für die Pflege</a>
<a href="#">Forschungsprojekt '50 Jahre Spitzenkarrieren von Frauen'</a>

## Medizin und Geschlecht

Herzlich Willkommen auf der Informationsseite "Medizin und Geschlecht". Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über das Thema im Allgemeinen, erhalten einen Einblick in die Projekte und Maßnahmen zur geschlechtersensiblen Medizin an der MHH und Sie können sich über die Tätigkeiten des Kompetenzzentrums für geschlechtersensible Medizin an der MHH informieren.



[Aktuelles, Veranstaltungen und Ausschreibungen](#)

[Aktivitäten zur geschlechtersensiblen Medizin an der MHH](#)

[Newsletter "Medizin und Geschlecht"](#)

[Terminologie und Wissenswertes aus der MHH](#)

[Literatur zum Thema "Medizin und Geschlecht"](#)

[Linksammlung zum Thema "Medizin und Geschlecht"](#)

[Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin](#)

[Kontakt](#)

<http://www.mh-hannover.de/medizinundgeschlecht.html>

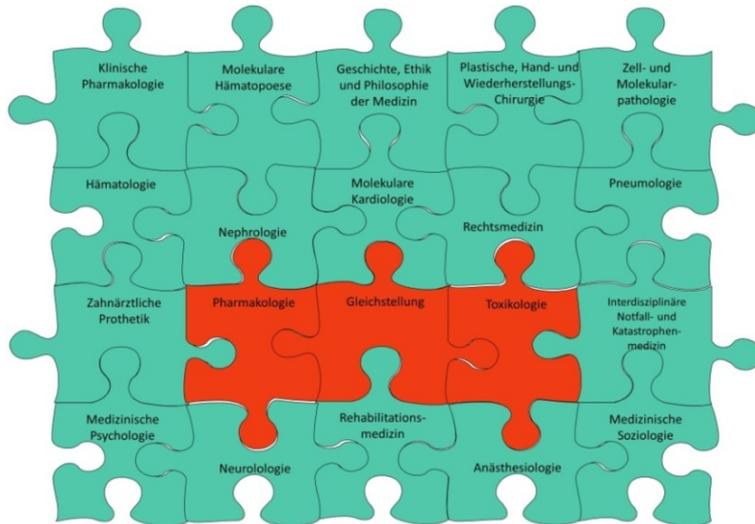
# Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin an der MHH 2009

25 Gründungsmitglieder, darunter  
Abteilungsleiter/innen großer Kliniken,  
aktuell 32 Mitglieder

Sprecherin: Dr. Bärbel Miemietz

Stellv. Sprecher: Prof. Dr. Roland Seifert

ab 2016 Prof'in Dr. Dr. Anette Melk



## Ziele

- geschlechterspezifisches Vorgehen als Qualitätskriterium etablieren
- Netzwerk für geschlechtersensible Lehre, Forschung, Krankversorgung und Weiterbildung etablieren
- in der Medizin eine Differenzierung nach Geschlecht den bisher etablierten Unterscheidungskriterien ‚gesund/krank‘ und ‚jung/alt‘ gleichwertig an die Seite stellen
- fächerübergreifend Informationen zu geschlechtersensibler Medizin und insbesondere neue Literatur bekannt machen
- die Terminologie der geschlechtersensiblen Medizin festigen
- Einrichtung einer Professur für geschlechtersensible Medizin
- Sicherung der Finanzierung

# Kompetenzzentrum für geschlechter- sensible Medizin an der MHH 2009



## Sprachgebrauch

- ‚gender‘ - soziales bzw. als sozial konstruiert verstandenes Geschlecht
- ‚sex‘ - biologisches Geschlecht
- ‚Geschlecht‘ umfasst die Bedeutung von ‚sex‘ und von ‚gender‘
- geschlechterspezifische Medizin untersucht Aspekte von gender und sex
- geschlechtersensible Medizin nimmt außer gender und sex auch das Kommunikationsgefüge von Ärztinnen, Ärzten, Patientinnen, Patienten, Studierenden und Lehrenden in den Blick

[http://www.mh-hannover.de/kompetenzzentrum\\_geschlechtersen.html](http://www.mh-hannover.de/kompetenzzentrum_geschlechtersen.html)



Kompetenzzentrum für  
geschlechtersensible  
Medizin an der MHH

# Tagungen 2010 und 2011

## **Medizin und Geschlecht: Perspektiven für Lehre, Praxis und Forschung / Gender and sex in medical education, practice and research**

Tagung an der Medizinischen Hochschule Hannover

3.-4. September 2010

Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur



## **Migrantinnen und Migranten im deutschen Gesundheitswesen**

Tagung an der Medizinischen Hochschule Hannover

2.-3. September 2011

Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie



# Preise 2010, 2012, 2014

Jeweils dotiert mit 5.000 € aus einer anonymen Spende

Auswahl durch die Kommission für Gleichstellung in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin an der MHH

- Dissertationspreis für geschlechtersensible Medizin 2010 an: Dr. Thorben König für die Dissertation „**Einfluss der Androgendefizienz auf die kardiale Elektrophysiologie der Maus**“
- Forschungspreis für geschlechtersensible Medizin 2012 an: PD Dr. Marcel Sieberer für das Projekt "**Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Psychopharmakotherapie von Depression bei stationär psychiatrisch behandelten Patientinnen und Patienten**"
- Forschungspreis für geschlechtersensible Medizin 2014 an PD Dr. Sandra Steffens für das Projekt "**Uroonkologische Untersuchung zum Einfluss des Geschlechtes auf die Therapie von Nierenzellkarzinom: Erhalten Männer eine schonendere operative Behandlung als Frauen?**"



# WKN Evaluation 2011

## Selbstbericht der Hochschule

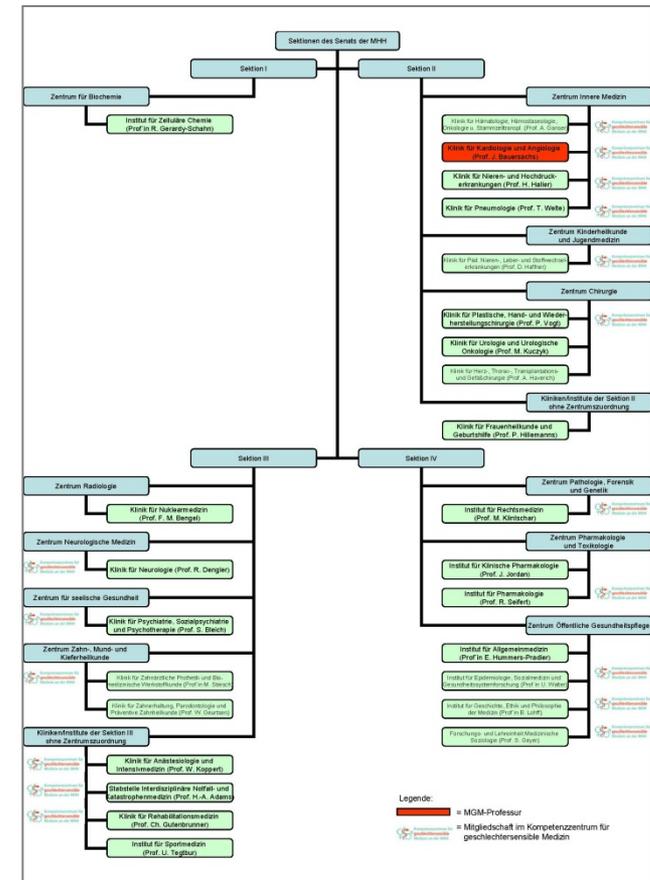
- 26 von 76 Abteilungen der MHH beteiligen sich
- 70 genderpublikations- bzw. projektaktive Forschende
- 24 davon ordentliche Professor/inn/en

## Bewertung

„Die Geschlechterforschung an der MHH ist nach Einschätzung der Gutachterinnen bundesweit sichtbar und international anschlussfähig.“

## Empfehlungen

- Das Kompetenzzentrum besser ausstatten und strukturell stärken
- Die Governancestruktur stärken
- Eine zusätzliche Stelle schaffen, die die Abkopplung von der Gleichstellung ermöglicht
- Einbeziehung des Genderaspekts in Lehre und Nachwuchsausbildung vorantreiben
- Langfristig: ein Graduiertenkolleg anstreben



# Maria-Goeppert-Mayer-Professur 2011

- Bewerbungsfrist im neuen MGM-Programm  
31.01.2011
- Einwerbung einer W2-Professur (mit Ausstattung)  
für Vaskuläre Gefäßerkrankungen und  
biomedizinische Geschlechterforschung für die  
Dauer von 5 Jahren im April 2011
- Ausschreibung Anfang 2012
- Ruferteilung Ende 2012
- keine Besetzung
- keine Umwidmung der Mittel möglich



# 2. Workshopreihe 2013-2014

## Geschlecht und Vielfalt: Neue Impulse für die Medizin“

1. „Geschlecht und Vielfalt in der psychiatrischen Behandlung
2. „Geschlecht und Alter“
3. „Geschlecht, Vielfalt und Zahnmedizin“
4. „Geschlecht und Vielfalt in der Medizinischen Soziologie“
5. Geschlechtervielfalt in der Urologie



**MHH** Medizinische Hochschule Hannover

Weitere Veranstaltungen in der Workshopreihe  
Medizinische Ethik 08. 2015

Eine Kooperationsveranstaltung  
der Klinik für Urologie und Urologische Onkologie der MHH und der Gleichstellungsbeauftragten der MHH

Im Rahmen der Workshopreihe

**Geschlecht und Vielfalt: Neue Impulse für die Medizin**

Findet am 5. Dezember 2014 von 14:00 bis 17:15 Uhr im Hörsaal G, Gebäude J1 der MHH  
der 5. Workshop:

**GESCHLECHTERVIELFALT IN DER UROLOGIE**

statt

**14:00 - 14:15 Uhr** Dr. Bärbel Miemietz, Gleichstellungsbeauftragte, MHH; Prof. Dr. Markus Kuczyk, Klinik für Urologie und Urologische Onkologie, MHH;  
**Eröffnung, Informationen zur Workshopreihe**  
**Preisverleihung „Forschungsarbeiten zur geschlechtersensiblen Medizin“**

**14:15 - 14:45 Uhr** Dipl.-Volker Sabine Luehig MA, Professorin für Studium und Lehre, Charité – Universitätsmedizin Berlin;  
**Systematische Integration von geschlechterspezifischen Aspekten im Modellstudiengang Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin**  
Diskussion

**14:45 - 15:00 Uhr**

**15:00 - 15:25 Uhr** Prof. Dr. Axel Mersburger, Klinik für Urologie und Urologische Onkologie, MHH;  
**Geschlechtsspezifische Aspekte beim Prostatakarzinom**  
Diskussion

**15:25 - 15:30 Uhr**

**15:30 - 15:55 Uhr** Prof. Dr. Markus Kuczyk, Klinik für Urologie und Urologische Onkologie, MHH;  
**Hodenentzerrung**  
Diskussion

**15:55 - 16:00 Uhr**

**16:00 - 16:15 Uhr** Pause

**16:15 - 16:40 Uhr** Dr. Michael Bink, Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf;  
**Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Blasenkarzinom: Haben Frauen und Männer die gleiche Prognose?**  
Diskussion

**16:40 - 16:45 Uhr**

**16:45 - 17:10 Uhr** Viktoriya Manek und Wioletta Pacholczyk, Pflege, MHH;  
**Inkontinenz und Inkontinenzversorgung bei Frauen und Männern**  
Diskussion

**17:10 - 17:15 Uhr**

Gleichstellungsbeauftragte der MHH  
Kontakt:  
Dr. phil. Bärbel Miemietz  
Gleichstellungsbeauftragte  
02 51 51 3  
Carl-Neuberg-Str. 1  
30 559 Hannover  
Tel. 0511 532 4301  
miemietz@med.uni-hannover.de  
http://www.mh-hannover.de/med/medunddiversitaet.html

Dieser Workshop ist von der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen als  
Fortbildungsveranstaltung mit 3 Fortbildungspunkten anerkannt.

**Wissenschaftliche Leitung:** Prof. Dr. Markus Kuczyk



<http://www.mh-hannover.de/genderunddiversity.html>

# MHH Forschungsbericht ab 2013

Themen

## 6.2 Geschlechtersensible Forschung in MHH-Kliniken und Instituten

Erstmals wurden in der Abfrage für den Forschungsbericht 2013 der MHH Fragen zu geschlechtersensibler Forschung bzw. geschlechtersensibler Medizin sowie entsprechenden Publikationen und Auszeichnungen gestellt. **Seite 30**  
leicht redigiert – wie folgt aus:

Das **Institut für Zell- und Molekularpathologie** hämatopoetischen Systems bei Frauen der Erfordernisse besondere Bedeutung bei. Bei der sich aus Blutbildung konnte besonders bei älteren Frauen Chromosoms 5 (del(5q)) nachgewiesen werden und weitergehende funktionale molekulare krankheitsspezifische genetische Profile identifiziert. **Themen**

Bei einer Analyse der Inhalte der Grundlagen- und klinisch orientierten Forschung der **Klinik für Strahlentherapie und Spezielle Onkologie** sind beide Geschlechter repräsentiert, beispielsweise in Untersuchungen zu den Themen: molekulargenetische Aspekte und genetische Veränderungen bei der Strahlentherapie des Mammakarzinoms und des Prostatakarzinoms.

Professor Dr. Axel S. Merseburger aus der **Klinik für Urologie und Urologische Onkologie** hat in Zusammenarbeit mit Franziska Gätcke, der persönlichen Referentin des Klinikdirektors Professor Dr. Markus A. Kuczyk, das Thema Gleichstellung und **Medizinische Geschlechtersensible Medizin** beforscht. Die Ergebnisse der Arbeit sind im Aufsatz „Gender in Untersuchungen der Urologie“ publiziert.

Aufsätze dazu publiziert. **Auszeichnungen**

Die Arbeit „Motives for khat use and abstinence in Yemen – a gender perspective“ von PD Dr. Dr. Felix Wedegärtner und Dr. Hussein al-Warith aus der **Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie** wurde mit dem 2. Forschungspreis des Norddeutschen Suchtforschungsverbands e.V. ausgezeichnet.

Seite 29

Erstmals Berichte zu geschlechtersensibler Forschung aus MHH-Kliniken und

Themen

In der Forschung an der **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe** stehen generell geschlechterspezifische Aspekte im Vordergrund. Im Forschungsbericht 2013 wird das Forschungsprojekt „Rolle von Vitamin D in endothel-assoziierten Schwangerschaftspathologien“ besonders hervorgehoben.

Die Entwicklung neuer Methoden der kardiovaskulären Bildgebung für strukturelle Herz- und Gefäßerkrankungen ist ein Schwerpunkt in der Arbeit der **Klinik für Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin**. Dabei ist der Fokus zunehmend auf die Generierung prognostischer Informationen gerichtet und hierbei sind – jenseits rein

Seite 31

Informationen von Vordergrund. Prospektiv wurde im Rahmen des IMBF gefördert. Kardiale Belastbarkeit durch te Protokolle; die MRT- zu männlichen Patienten her junger Erwachsener ten Leistungsdaten. Dies und Ergospirometrie auf bezog, was notwendig ichtungstrends zwischen enzugruppen wurden mit ene Herzfehler erstellt. squares-Methode (LMS) Kriterien galten, wenn lmonalklappenersatz bei en sind ohne Ausnahme tudie klären, ob sich auf 3m nach Fallotkorrektur

Seite 30

Themen

## 6.2 Geschlechtersensible Forschung in MHH-Kliniken und Instituten

In der Abfrage für den Forschungsbericht 2014 der MHH wurden zum zweiten Mal auch Informationen zu geschlechtersensibler Forschung sowie entsprechenden Publikationen und Auszeichnungen erfragt. Die Angaben der Institute und Kliniken stellen sich – leicht redigiert – wie folgt dar:

In der Forschung der **Klinik für Allgemeinmedizin** finden geschlechterspezifische Aspekte im Studiendesign, im methodischen Vorgehen und in der Auswertung aller Projekte Beachtung.

Das **Institut für Humangenetik** maß im Bereich der Erkrankungen des hämatopoetischen Systems bei Frauen der Erforschung des myelodysplastischen Syndroms eine besondere Bedeutung bei. Bei der sich aus dem Knochenmark entwickelnden Störung der Blutbildung konnte besonders bei älteren Frauen der Verlust einer Region im langen Arm des Chromosoms 5 (del(5q)) nachgewiesen werden. Durch hochauflösende Chromosomenanalysen und weitergehende funktionale molekulare pathologische Untersuchungen wurden krankheitsspezifische genetische Profile identifiziert. Aus diesen Analysen erhofft man sich langfristig neue therapeutische Konzepte für die betroffenen Frauen.

Bei einer Analyse gespendeter Stammzellen unterschiedlicher Herkunft durch die **GMP-Forschungseinheit Zelltherapeutika des IFB-Tx** zeigte sich, dass Stammzellen, die aus Frauen isoliert worden waren, welche bereits ein Kind ausgetragen hatten, mehr Antikörper enthielten als Stammzellen anderer Herkunft. Daraus leiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab, dass Frauen ab der 1. Schwangerschaft als Stammzellspenderinnen weniger geeignet sind, da sie prinzipiell mehr Antikörper im Blut aufweisen als Männer oder

Themen

Seite 31

In der **Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen** wurden die Fragestellungen „renale Sensitivität bei operativen Eingriffen“ und „geschlechterspezifische Unterschiede bei akutem Nierenversagen“ bearbeitet. Untersucht wurden auch die Probleme der Pharmakokinetik bei Frauen und Männern. Weitere Forschungsschwerpunkte lagen in den geschlechterspezifischen Unterschieden in Bezug auf Vaskulitiden und in der Transplantation.

In den Inhalten der klinischen Forschung der **Klinik für Strahlentherapie und Spezielle Onkologie** sind beide Geschlechter repräsentiert, beispielsweise in Untersuchungen zu den Themen: molekulargenetische Aspekte und genetische Veränderungen bei der Strahlentherapie des Mammakarzinoms und des Prostatakarzinoms.

# MHH Selbstverpflichtungen 2013

## **Gleichstellungsplan der MHH, S. 12**

### 6 Geschlechtersensible Medizin

Die MHH unterstützt einen [geschlechtersensiblen Ansatz in Forschung, Lehre und Krankenversorgung](#). Sie fördert das Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin als Kristallisationspunkt für diese Thematik. Sie versteht die systematische Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht von der Grundlagenforschung bis hin zu klinischen Studien als Qualitätskriterium für innovative Wissenschaft. Die MHH fördert eine geschlechtergerechte Lehre. Sie unterstützt ein Projekt zur Überprüfung des erreichten Grades der Implementierung von geschlechterspezifischem medizinischen Wissen in der Lehre des Modellstudiengangs HannibaL. Geschlechterspezifische Themen werden durch die Einbeziehung von geschlechterspezifischen Lehrinhalten verstärkt in die Lehre integriert. Workshops und Lehrveranstaltungen zum Thema Gender und Diversity werden konzipiert und durchgeführt. Der Forschungspreis für geschlechtersensible Medizin soll weiterhin vergeben werden; Finanzierungsmöglichkeiten werden geprüft.

# MHH Selbstverpflichtungen 2014

**Leitfaden zur Durchführung von Berufungsverfahren an der MHH, 2014, S. 4**

## 1 Allgemeines

Der aktuell gültige Struktur- und Entwicklungsplan... die Selbstverpflichtung der MHH im Rahmen der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards und der Gleichstellungsplan der MHH werden berücksichtigt.

## 2.1 Wiederbesetzung einer Professur

/.../ Eine Erweiterung der Denomination um Aspekte der **Geschlechtersensibilität** wird geprüft.

**Zielvereinbarung MWK – MHH 2014 bis 2018, S. 12**

7 Geschlechtergerechtigkeit an den Hochschulen realisieren

In Forschungsprojekte werden, wo dies möglich ist, **biologische und soziokulturelle Geschlechteraspekte** integriert.



# Posterpräsentation/bukof 2014

BuKoF Jahrestagung Münster 2015

BuKoF Kommission „Förderung der Geschlechterforschung an Hochschulen“

Sprecherinnen: Dr. Sünne Andresen, HTW Berlin, Dr. Bärbel Miemietz, MHH

Planung und Umsetzung eines Workshops und einer Posterpräsentation u.d.T. „Förderung von Geschlechterforschung durch Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte“





Medizinische Hochschule Hannover



Kooperationszentrum für Geschlechterstudien an der MHH



GENDER & DIVERSITY

### Geschlechtersensible Medizin an der MHH – Initiativen und Projekte der Gleichstellungsbeauftragten

Bärbel Miemietz, Larissa Barman, Claudia Frobbe, Heidi Gabone, Nadine Pöhl, Nina Polkaskul, Nina-Cathrin Reitz, Wieslawa Gleichstellungsbeauftragte der Medizinischen Hochschule Hannover

**Abstract**

2014 trafen zum ersten Mal ein Konsortium aus der MHH unter Einschluß der Gleichstellungsbeauftragten einen Antrag für ein großes geschlechtersensibles Forschungsprojekt. Voraussetzungen waren Jahre intensiver Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, um Interesse für naturwissenschaftliche und sozialbasierte Geschlechteraspekte in der Medizin zu wecken, die Begrifflichkeiten zu klären und die Verankerung der Thematik in Lehre, Forschung und Kapazitätsbudget zu unterstützen. Für die Projekte warb die Gleichstellungsbeauftragte - teilweise kooperativ - Drittmittel ein oder stellte Mittel aus dem Gleichstellungsbudget zur Verfügung.

Die Förderung der Frauen- und Geschlechterforschung ist nach dem Niedersächsisches Hochschulgesetz von 2010 eine Aufgabe der Hochschulen.

**2006 Umfrage**

Für die Initiierung, Stärkung der Geschlechterparität in Forschung, Lehre und Versorgungsbereich Medizin und Gesundheit an der MHH wird die Gleichstellungsbeauftragte 30.000 € ein. Über 1000 eingeschriebene Professorinnen und Miss. Mitarbeiterinnen antworteten 24 Prozent, Gut ein Drittel gab an, dass in den letzten drei Jahren geschlechterparitätische Umstände bereits berücksichtigt worden. Mehr als zwei Drittel waren der Ansicht, dass es in ihrer Leitungsposition geschlechterparitätische Themen gibt, die im Unterricht behandelt werden sollten. Die – gemäß CD 33 bestimmten – Vorkurskategorien: „Forschung und Lehrveranstaltungen“, „Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett“, „Erkrankung, Diagnose- und Differentialdiagnostik“, „Krankheiten des Kreislaufsystems“ und „Krankheiten des Bewegungsapparates“ wurden als geschlechterparitätisch besonders relevant eingestuft. Die Einschätzung befragter Frauen und Männer unterschied sich zum Teil erheblich. Die Umfrage legte die Notwendigkeit von geschlechtersensiblen Maßnahmen dar.

**2008 – 2011 Workshop-Reihe**

Für die Projekt „Implementierung geschlechterspezifischer Inhalte in die Curricula der Studiengänge Biomedizin“ wurden insgesamt 43.500 € eingeworben. Die MHH ficen beim Studenten in die Curriculaentwicklung bei der Gleichstellungsbeauftragten in eine Workshop-Reihe in Kooperation mit zahlreicher MHH-Abteilungen: Anthropologie und Gesundheitswissenschaften, Arbeitsmedizin, Gynäkologie und Neonatologie, Rehabilitations- und Physiotherapie, Zahnmedizin, Ernährung, Hygiene, Biologie, Pharmazie, Pathologie, Neurologie, Fernstudien, Rehabilitationsmedizin und Zahnklinik. Einbezogen sind die Lehrpläne der drei ersten ausstehenden Examenslinien der Forschung vorstellbar.

**Seit 2009 Öffentlichkeitsarbeit**

Seit September 2009 informieren die Internetseite [www.geschlechtersensiblemedizin.de](http://www.geschlechtersensiblemedizin.de) und der in Gleichstellungsbeauftragte erarbeitete Newsletter „Medizin und Geschlecht“ über Veranstaltungen, Ausschreibungen und Aktivitäten zur Förderung einer Geschlechterparität und Respekt. Die Gleichstellungsbeauftragte macht in Workshops auf geschlechtersensible Medizin aufmerksam und stellt die MHH-Fragen vor.

**Seit 2009 Kompetenzzentrum**

Gemeinsam mit den Direktoren der Institute für Toxikologie und Pharmakologie initiierte die Gleichstellungsbeauftragte das „Kooperationszentrum für geschlechtersensible Medizin an der MHH“ u. a. mit dem Ziel:

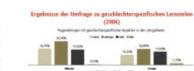
- geschlechterspezifische Vorgaben als Qualitätskriterium in der Medizin zu etablieren
- ein Netzwerk für geschlechtersensible Lehre, Forschung, Krankenversorgung und Weiterbildung zu begründen, zu etablieren
- den Notwendigkeit der geschlechtersensiblen Medizin zu fördern
- Kooperationen für Drittmittelträge in der Forschung etablieren und zu unterstützen
- eine Professur für geschlechtersensible Medizin einrichten.

**2010/2011 Tagungen**

Das Gleichstellungsbeauftragte initiierte methodisch Tagungen, um, darunter mit externer Förderung:

- am 10.09.2010 „Medizin und Geschlecht: Perspektiven für Lehre, Praxis und Forschung“ (3.000 €)
- am 03.05.2011 „Forschung und Migration in der Geschlechterforschung“ (7.000 €)

**Ergebnisse der Umfrage zur geschlechtersensiblen Medizin (2006)**



**2010/2012/2014 Preise**

2010, 2012 und 2014 warb die Gleichstellungsbeauftragte mehrere Zuwendungen von insgesamt 15.000 € für Preise in der Geschlechterforschung ein. Insgesamt wurde 2010 20.000 € für eine langjährig-forschungsbasierte Dissertation, 2012 10.000 € für einen Lehrauftrag mit einem Forschungsbudget für ein Postgraduiertenkollegium und 2014 10.000 € für ein Sonderstipendium mit einem Forschungsbudget zur Verfügung.

**2011 Bestandsaufnahme**

Anlässlich einer Evaluation durch die Wissenschaftliche Kommission Gesundheitsforschung wurde eine Bestandsaufnahme der geschlechtersensiblen Medizin an der MHH durch 10 Abteilungen vorgenommen. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind auf den folgenden und anschließenden Seiten dargestellt. Die Ergebnisse sind in der Tabelle unten dargestellt.

**2012 Professor**

In Rahmen der Maria-Goeppert-Hayen-Programms sollte die MHH eine Professur für Geschlechterforschung einrichten. Ein Antrag auf eine Professur für „Geschlechterparität und geschlechtersensible Medizin an der MHH“ wurde eingereicht und am 10.09.2012 durch die Fakultät für Medizinische Fakultät und Angewandte (M2) Professor mit Auszeichnung für 5 Jahre, die Professur wurde nicht bewirkt.

**2012 Gender und Diversity**

Im Projekt „Medizin stärken und nutzen – Entwicklung eines Transparenzplans für Gender und Diversity an der MHH“ für das die Gleichstellungsbeauftragte 15.000 € einwarb, wurde ein Transparenzplan mit „Geschlecht“ als Querschnittsthema entwickelt. Es zeigt u. a. dass die MHH 2013 die Chanc der Vielfalt einbringen.

**Seit 2013 Neue Workshop-Reihe**

2013 initiierte die Gleichstellungsbeauftragte die Workshop-Reihe „Geschlecht und Medizin – Eine Reise in die Medizin“ die vielen Geschlechtern und genderspezifischen Kategorien in der Medizin thematisiert. Die Workshops sind in der Tabelle unten dargestellt. Umgelegt steht am 05.12.2014 auf der Agenda.

**Kooperationen**

Prof. Dr. H.-A. Adams, Prof. Dr. H. Dehnen, Prof. Dr. R. Dengler, Prof. Dr. A. Grosse, Prof. Dr. S. Geyer, Prof. Dr. Ch. Grottelmann, Prof. Dr. B. Heller, Prof. Dr. S. Hoffmann, Prof. Dr. J. Jost, Prof. Dr. J. Klinge, Prof. Dr. W. Koppert, Prof. Dr. M. Kuzig, Prof. Dr. A. M. Loh, Prof. Dr. M. Müller, Prof. Dr. A. Lange, Prof. Dr. M. Marz, Prof. Dr. A. Sailer, Prof. Dr. M. Sauer, Prof. Dr. M. Schöck, Dr. U. Wenzel, Prof. Dr. S. Wöhe, Prof. Dr. K. Wöhe, Prof. Dr. R. Wöhrle, Prof. Dr. R. Wöhrle

**Förderung**

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, andere

**Vorfeststellungen**

Hilmar E. Vetter, Larissa Barman, U. Integration geschlechtersensibler Inhalte in die Curricula der Studiengänge Biomedizin und Gesundheitswissenschaften an der MHH, 2010, 2012, 2014

Hilmar E. Vetter, Larissa Barman, U. Integration geschlechtersensibler Inhalte in die Curricula der Studiengänge Biomedizin und Gesundheitswissenschaften an der MHH, 2010, 2012, 2014

# 3. Workshopreihe 2016

Kategorie	Thema	Referent_in	Institution
Geschlecht	Gender Pay Gap	Dr. Chrsitina Boll	Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut
AGG - Recht	Diskriminierung im Erwerbsleben: in Deutschland trotz Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz bloß ein Kavaliersdelikt	Prof'in i.R. Dr. Sibylle Raasch	Universität Hamburg
Familien-aufgaben	Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Ärztinnen	Christine Hidas	Deutscher Ärztinnenbund e.V. – Regionalgruppe Frankfurt/Main
Geschlecht	Varianten körperlicher Geschlechtsentwicklung	Prof'in Hertha Richter-Appelt	Universitäts-klinikum Hamburg-Eppendorf
Behinderung	UN-Behindertenrechtskonvention, Benachteiligungsverbote, Aktionspläne - Welche Bedeutung haben sie für die Hochschule?	Prof. Dr. Felix Welti	Universität Kassel
Alter	Feminisierung der Altersgesellschaft - biologische, medizinische und gesellschaftliche Implikationen	Prof'in Ursula Müller-Werdan	Evangelisches Geriatriezentrum Berlin (Charité)
soziale Situation	Studierenden heute: Vielfalt an der Hochschule	Linda Wilken	Studierenden-werk Hannover
Interkulturalität	Interkulturalität in der Medizin	Elisabeth Wesselman	Städtisches Klinikum München GmbH bis 2015

## 10 Jahre Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Im Rahmen der Vortragsreihe zum 10-jährigen Bestehen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) findet am **Mittwoch, den 26.10.2016, von 16:00 bis 17:30 Uhr in Gebäude J2, Ebene H0, Hörsaal C** folgender Vortrag statt:

### Feminisierung der Altersgesellschaft – biologische, medizinische und gesellschaftliche Implikationen

**Prof'in Dr. Ursula Müller-Werdan**  
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Zunehmend werden auch in der Altersmedizin Geschlechtsunterschiede evident, die teilweise bereits in Leitlinien implementiert wurden. Praktisch relevant, auch im Sinne einer Vermeidung unerwünschter Nebenwirkungen, sind vor allem Unterschiede in der Wirkung kardiovaskulärer Pharmaka. Differenzen im (Herz-)Alterungsprozess haben Konsequenzen für diagnostische und therapeutische Algorithmen.

**Professorin Dr. Ursula Müller-Werdan** ist Professorin für Geriatrie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und ärztliche Leiterin des Evangelischen Geriatriezentrums in Berlin.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Klinik für Allgemeinmedizin und dem Gleichstellungsbüro der MHH. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof'in Dr. med. Ulrike Junius-Walker.



Gleichstellungsbüro der MHH  
Dr. Ulrike Junius-Walker  
Tel.: 0511 530-4501  
Fax: 0511 530-2448  
E-Mail: [gls@mh-hannover.de](mailto:gls@mh-hannover.de)  
[www.mh-hannover.de/gleichstellung.html](http://www.mh-hannover.de/gleichstellung.html)

Gleichstellungsbüro der MHH



# Zwei aktuelle Forschungsprojekte ab 2016



**Titel:** Geschlecht – Macht – Wissen in der Transplantation: Vom Mythos zur biomedizinischen Realität am Beispiel der Nierentransplantation  
Kooperation MHH-Universität Osnabück

**Laufzeit:** 3 Jahre: Juli 2014-Juni 2017

**Finanzierung:** MWK im Rahmen des Programms „Geschlecht – Macht – Wissen“; 500.000 €

**Teil-/Projektleitungen:** Prof'in Dr. Dr. Anette Melk (MHH), Prof'in Dr. Birgit Babitsch (Univ. Osnabrück, Prof'in Dr. Christine S. Falk (MHH), Prof. Dr. Siegfried Geyer (MHH), Dr. Bärbel Miemietz, (MHH), PD Dr. Bernhard M.W. Schmidt (MHH)

**Titel:** Geschlechtergerechte Sprache in Theorie und Praxis. Studie zur aktuellen Situation aus linguistischer, phoniatisch-psycholinguistischer und juristischer Perspektive  
Kooperation MHH – LUH

**Laufzeit:** 3 Jahre: 2017-2020

**Finanzierung:** MWK im Rahmen des Programms „Geschlecht – Macht – Wissen“;

**Teil-/Projektleitung MHH:** Prof. Dr. Dr. Martin Ptok, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

# 2017 in Vorbereitung

## Maria-Goeppert-Mayer-Professur

**Denomination** Interdisziplinäre Transplantationsmedizin mit Schwerpunkt Geschlechterforschung

Antrag an das MWK auf Förderung einer unbefristeten W3 Professur eingereicht am 30.06.2017, Entscheidung voraussichtlich Januar 2018

**Internationales Symposium** zum Abschluss des Projekts  
Geschlecht – Macht – Wissen in der Transplantation: Vom Mythos zur biomedizinischen Realität am Beispiel der Nierentransplantation:  
Biomedical and socio-cultural aspects in transplantation. Facts and Myths on sex and gender  
Satellite Meeting to the Final IFB-Tx Symposium

**Datum: 7.-8. März 2018**



**Invited Speakers**  
Birgit Babitsch, Örebro University, Germany  
Frans Claas, Leiden University, Netherlands  
Bethany Foster, Montreal Children's Hospital, Canada  
Siegfried Geyer, Hannover Medical School, Germany  
David Gjertson, UCLA, USA  
Mark Greer, Hannover Medical School, Germany  
Marion Haubitz, Fulda General Hospital, Germany  
Anette Melk, Hannover Medical School, Germany  
Undine Samuel, Eurotransplant Leiden, Netherlands  
Holger Schinemann, McMaster University, Canada  
Lori West, University of Alberta, Canada  
Gemma Wong, UNSW, Sydney, Australia

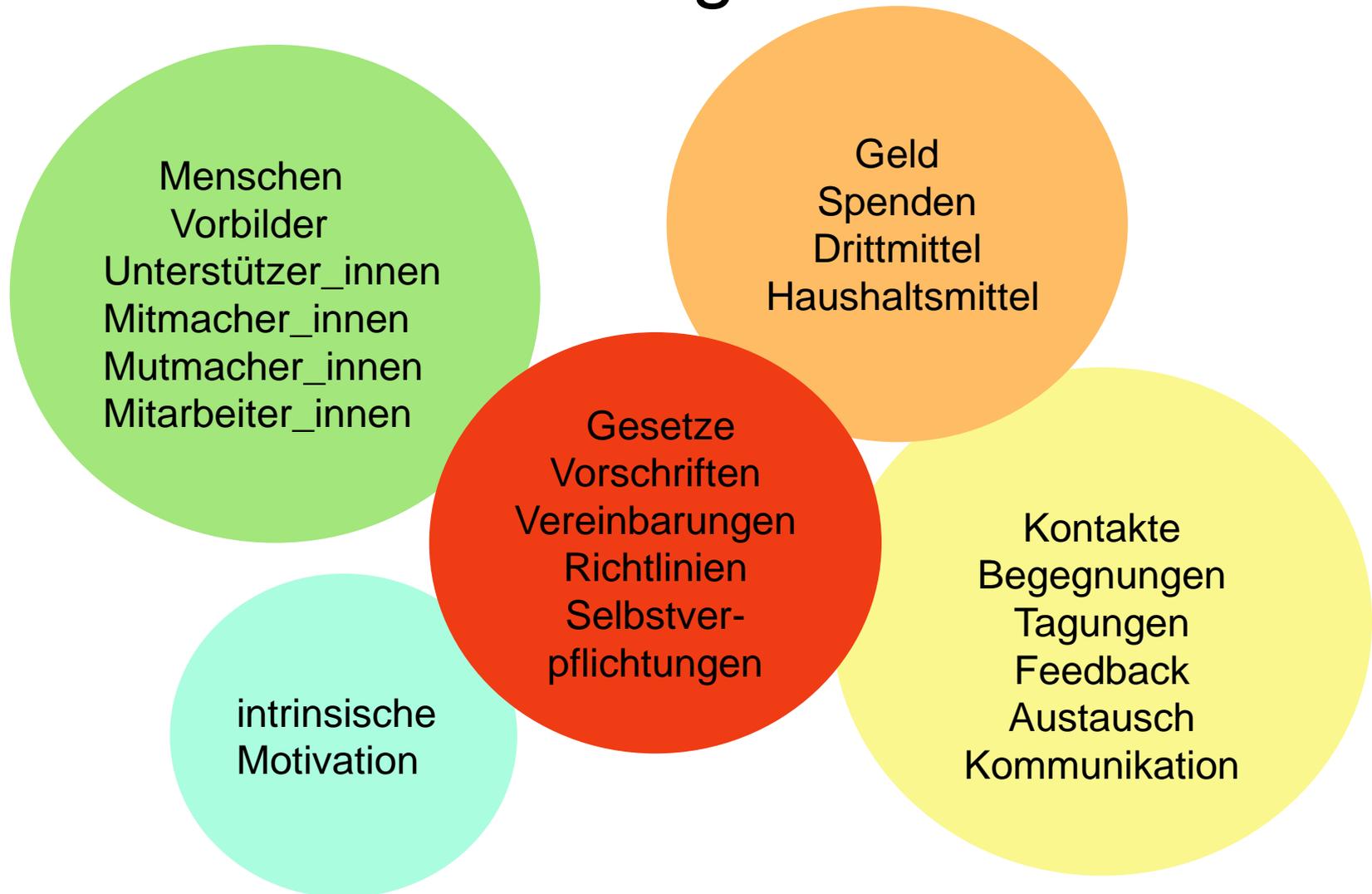
**Topics**  
Epidemiological Facts on Gender: Sex in Transplantation  
Organ-specific Gender Aspects  
Immunology and Gender  
Guidelines and Clinical Reality

**Call for Abstracts**  
Submission of abstracts for oral and poster presentations are highly encouraged.  
Please refer to the website for further details.  
Deadline: January 15, 2018

Registration Fee: 60 € (reduced fee available, please refer to our website)  
Further information and registration: [www.mh-hannover.de/geschlecht-macht-wissen.html](http://www.mh-hannover.de/geschlecht-macht-wissen.html) or [grw@mh-hannover.de](mailto:grw@mh-hannover.de)



# Wer und was geholfen hat



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



# Wünsche im November 2017

- keine Bundes- und Landesförderung für medizinische Forschung, die nicht systematisch Sex und Gender berücksichtigt oder zumindest sehr genau erklärt, warum sie das nicht tut
- Besetzung aller entsprechenden Entscheidungsgremien hälftig mit Frauen
- keine Exzellenclusterbewilligung ohne hälftige Besetzung der Führungspositionen und Steuerungsgremien mit Frauen
- für die Medizin neue Professuren im Professorinnenprogramm III gebunden an obligatorische Teil-/Denomination für geschlechtersensible Medizin
- systematische Integration von Sex- und Gender-Aspekten in die Approbationsordnungen für Human- und Zahnmedizin
- durchgehende Überarbeitung der Behandlungsleitlinien und konsequente Integration von Sex- und Genderaspekten
- die Reihen schließen
- nur von „gender“ reden, wenn auch „gender“ gemeint ist
- für Nachwuchs sorgen
- systematische neue Bestandsaufnahme der Integration in die Lehre an der MHH
- erfolgreiche Bewerbung der MHH um neue Maria-Goeppert-Mayer-Professur und Gastprofessuren und erfolgreiche Besetzung der Professuren
- auskömmliche und verstetigte Finanzierung für die Arbeit des Kompetenzzentrums für geschlechtersensible Medizin an der MHH